



Thüringer Staatspreis für Architektur und Städtebau 2004

Öffentliche Bauten und ihre Einfügung in städtebauliche Strukturen
unter Einbeziehung der Freianlagen und des öffentlichen Raumes

Protokoll der Preisgerichtssitzung

Auslober:

Freistaat Thüringen, vertreten durch das Thüringer Finanzministerium
in Zusammenarbeit mit dem Thüringer Innenministerium und der Architektenkammer
Thüringen

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichtes am 09. 06. 2004 im TFM

Sitzungszeit : 09.06.2004 von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Sitzungsort: Raum 4/308 des Thüringer Finanzministeriums, Ludwig-Erhard-Ring 7, 99099 Erfurt,

An der Preisgerichtssitzung nahmen teil:

Als Vertreter der Jury:

- Klaus Behrens, LMR, Dipl.-Ing., Architekt, Finanzministerium, Erfurt
- Konrad Ballheim, MR, Dipl.-Ing., Architekt, Thüringer Innenministerium, Erfurt
- Hartmut Strube, Dipl.-Ing., Architekt, Präsident der Architektenkammer Thüringen, Weimar
- Gerd Zimmermann, Prof. Dr.-Ing., Architekt, Fak.Architektur, Bauhausuniversität Weimar, Weimar
- Michael Mann, Prof. Dipl.-Ing., Architekt, FB Architektur, FH Erfurt, Erfurt
- Claus Worschech, Dr.-Ing., Architekt, Architekturbüro Worschech & Partner, Erfurt
- Wolfram Stock, Dipl.-Ing., Landschaftsarchitekt, Landschaftsplaner Stock & Partner, Jena

Als Vertreter der Vorprüfung:

- Michael Beier, Architektenkammer Thüringen ,Erfurt
- Angelika Krause, ARin, Dr.-Ing., Architektin, Finanzministerium Erfurt

Protokollführung:

- Angelika Krause, ARin , Dr.-Ing., Architektin, Finanzministerium Erfurt

1. Begrüßung

Das Preisgericht tritt um 8.00 Uhr zusammen.

Für den Auslober begrüßt Herr Behrens die anwesenden Preisrichter sowie die Vertreterin der Vorprüfung.

Herr Behrens weist auf die Bedeutung der Verleihung des Thüringer Staatspreises hin . Der „ Thüringer Staatspreis für Architektur und Städtebau“ wird 2004 zum fünften Mal vom Thüringer Finanzministerium in Zusammenarbeit mit dem Thüringer Innenministerium und der Architektenkammer Thüringen für hervorragende Leistungen der Architektur und des Städtebaues verliehen. Erstmals wurden auch die Freianlagen einbezogen. Es werden Projekte ausgezeichnet, die in der Zeit vom 1. Januar 2001 bis 15. März 2004 errichtet wurden und die beispielhaft die Planungs- und Baukultur in Thüringen fördern.

Mit der Veröffentlichung der Auslobung im Thüringer Staatsanzeiger Nr.7/2004 im Februar 2004 wurden Planer, Bauherren und öffentliche Verwaltungen aufgefordert, sich mit Beiträgen für den Staatspreis zu bewerben. Weiterhin fanden Veröffentlichungen im Internet sowie punktuelle Aufforderungen zur Bewerbung durch die Staatsbauämter statt.

Die Bewerbungsunterlagen bestehen aus 1 Tafel A0, die die Bauaufgabe dokumentiert, Fotos bzw. bildliche Darstellungen auf CD-ROM und dem ausgefüllten Bewerbungsbogen mit Unterschriftsleistung sowohl der Bauherren als auch der Planer.

Auf den Tafeln sollten mit kurzem Erläuterungsbericht, Bauzeichnungen und Fotodokumentation Angaben zu Bauvolumen, Kosten, Bauzeit, Material und Gestaltung sowie städtebaulicher Einordnung unter Einbeziehung der Freianlagen erkennbar sein.

Die Verfasser müssen in Besitz des uneingeschränkten Urheberrechts und in der Architekten- oder Ingenieurkammer eingetragene Architekten/ Architektinnen bzw. Ingenieure/ Ingenieurinnen sein.

Bewerbungsschluss war der 24. Mai 2004 (Poststempel).

Die Preisverleihung findet voraussichtlich im September/ Oktober statt. Nach Festliegen des genauen Termines werden rechtzeitig Einladungen versandt.

Von seiten des Thüringer Finanzministeriums ist vorgesehen, die Bewerbungstafeln in Ausstellungen anlässlich der Preisverleihung und nachfolgend an Thüringer Fachhochschulen und Universitäten für die Öffentlichkeit zu präsentieren.

2. Feststellung der Vollzähligkeit des Preisgerichtes

Aus Termingründen können die Thüringer Finanzministerin und der Thüringer Innenminister an der Preisgerichtssitzung nicht teilnehmen.

Von Herrn Behrens wird in Vertretung für das Finanzministerium, von Herrn Ballheim in Vertretung für das Innenministerium, die Juryteilnahme wahrgenommen.

Das Preisgericht ist somit mit 7 Personen vollzählig.

Herr Behrens weist auf die persönliche Verantwortlichkeit der Preisrichter gegenüber Auslober, Wettbewerbsteilnehmern und Öffentlichkeit hin.

Er bittet darum, die große Leistung aller Teilnehmer durch entsprechend intensive und konzentrierte Bewertung aller Bewerbungsarbeiten zu honorieren.

3. Preisgerichtsvorsitzender

Aus dem Kreis der Preisrichter wird einstimmig Herr Dr. Worschech, Inhaber des Planungsbüros Worschech & Partner, Erfurt, gewählt.

Herr Dr. Worschech bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und übernimmt die weitere Führung der Preisgerichtssitzung.

4. Bericht der Vorprüfung

Vom Thüringer Finanzministerium wurden auf schriftliche Anforderung 17 Auslobungsunterlagen bis zum 12.5.2004 mit der Post versandt. Die anfordernden Büros und das Datum der Anforderung bzw. das Absendedatum der Auslobungsunterlagen können eingesehen werden. Es wird deutlich, dass bei rechtzeitiger Anforderung eine mehr als 2-monatige Bearbeitungszeit für das Herstellen der Bewerbungsunterlagen bestand.

Bei der Auslobung zum Thüringer Staatspreis handelt es sich um kein anonymes Verfahren nach GRW, die Bewerbung bleibt freigestellt und ist im Ermessen der Beteiligten.

Kostenübernahmen durch das Thüringer Finanzministerium erfolgen nicht.

Aufgrund dieser Verfahrensweise beschränkte sich die Vorprüfung auf Feststellung der Erfüllung der formalen Wettbewerbsbedingungen gemäß Abschnitt 5.5 GRW 95.

- fristgemäßer Eingang mit Unterschriftsleistung von Bauherr und Planer
- Bauvorhaben in Thüringen
- Einhaltung des Fertigstellungszeitraumes vom 1. Januar 2001 bis 15. März 2004
- Einhaltung der Thematik
- Eintragung in die Architektenliste/ Ingenieurkammer (Bauvorlagenberechtigung)

Die Vorprüfung wurde am 08.06.2004 durchgeführt von:

Herrn Beier	Architektenkammer Thüringen
Frau Dr. Krause	Thüringer Finanzministerium

5. Vorprüfungsergebnis:

Als Bewerbung für den Thüringer Staatspreis wurden 10 Arbeiten von 6 Büros eingereicht. Alle Arbeiten gingen dem Finanzministerium fristgemäß (persönliche Abgabe und Datum

des Poststempels) zu. Entsprechend Ihres Einganges erhielt jede Arbeit eine Eingangsnummer. Alle Bewerber erhielten einen schriftlichen Eingangsbescheid.

Alle Bewerbungsbögen liegen ausgefüllt vor, die Bauherren haben der Einreichung zugestimmt.

Alle eingereichten Bewerbungen haben die Wettbewerbsbedingungen formal erfüllt.

Alle Baumaßnahmen wurden im Freistaat Thüringen realisiert.

Die Thematik wurde eingehalten.

Aussagen zu den Baukosten wurden bei allen Bewerbungen gemacht, jedoch fehlen oftmals Vergleichsmöglichkeiten oder die Aussagen beziehen sich nicht auf konkrete Zahlen (Arbeit 1-4, 9). Bewerbung 6- 8 und 10 stellt auf eine Kosteneinsparung ab. Einzig Arbeit 5 gibt die Baukosten mit einer leichten Überziehung an.

Bewerbung 9 stellt 5 Gebäudetypologien aus dem Bereich des Typenschulensprogrammes vor.

Aussagen zur fristgemäßen Fertigstellung bzw. zu Bauzeitenüberschreitungen wurden generell nicht gemacht, obwohl sie in der Auslobung abgefordert waren.

Durch die Architektenkammer wurde die Zulassung der Planer geprüft. Rückfragen ergaben sich keine.

Resümee:

Unter Beachtung der Vorprüfergebnisse wird für die Jury die Empfehlung ausgesprochen, alle 10 Arbeiten für eine Bewertung zuzulassen, ggf. sollte eine Bereisung der Objekte der Gruppe der Preisträger am Tag der Preisgerichtssitzung erfolgen.

Der Vorprüfbericht liegt der Jury in schriftlicher Form vor.

Von den Preisrichtern wird der Vorprüfbericht ausgewertet und generelle Festlegungen für die Bewertung getroffen. Demnach werden die teilweise weniger konkreten Angaben zu den Kosten und Terminen beim diesjährigen Preisgericht noch nicht harten Beurteilungskriterien unterworfen, vielmehr werden die gemachten Kostenangaben im Rahmen der jeweiligen Bautypen betrachtet. Bei zukünftigen Verfahren sollten konkrete Angaben zu den Kostengruppen 300/400/500 abgefragt werden.

6. Informationsrundgang

Die Vertreterin der Vorprüfung erläutert ohne jede Wertung die Bewerbungstafeln.

Es kann festgestellt werden, daß die eingereichten Objekte zumindest einem Teil der Jurymitglieder örtlich bekannt sind.

Anhand des Informationsrundganges stellte die Jury fest, dass landschaftsplanerische Leistungen und die Einbindung in das städtebauliche Gefüge nur in wenig aussagekräftiger Form dargestellt wurden. Einzig Bewerbung 10 stellt hier auch die Freianlage optisch dar und erwähnt auch die beteiligten Freianlagenplaner im Textteil.

Aufgrund der oft sehr expliziten Darstellung lediglich der Baulichkeit auf der Bewerbungstafel ist die städtebauliche Einfügung in den Kontext der Gesamtbebauung nicht immer nachvollziehbar.

Nach Beendigung des Informationsrundganges diskutiert die Jury ausführlich die Frage der Zeichensetzung durch den Staatspreis für das öffentliche Bauen. Die Jury ist einstimmig der Meinung, dass der Staatspreis Impulse dahingehend verleihen soll, dass in Thüringen für die Rezipienten, die Öffentlichkeit und die Baukultur mit hoher architektonischer, städtebaulicher und landschaftsplanerischer Kompetenz eine kreative Architektur entsteht.

Dabei spielt die Größe des Objektes keine Rolle. Auch die Büros, die kleinere Baumaßnahmen geplant haben, sollen ermutigt werden, diese für eine Bewerbung einzureichen, wenn sie den hohen Qualitätskriterien entsprechen.

7. Erster Wertungsrundgang

Im Verlauf des ersten Wertungsrundganges werden alle Arbeiten eingehend diskutiert.

Kriterien dabei sind u.a.:

- Städtebauliche Qualitäten
- Funktionserfüllung im Außenraum und Freiraumqualität
- Baugestaltung (Fassadengestaltung, Proportionen)
- Funktionserfüllung im Inneren, innere Erschließung
- Raumqualität
- Wirtschaftliche und technische Realisierung
- Einhaltung (bau)rechtlicher Vorschriften
- Materialwahl

Das Preisgericht beschließt einstimmig, folgende Arbeiten auszuschneiden:

- Arbeit Nr. 6

Es scheidet somit 1 Arbeit im ersten Wertungsrundgang aus. Damit verbleiben noch 9 Arbeiten in der Wertung.

8. Zweiter Wertungsrundgang

Im Verlauf des zweiten Wertungsrundganges werden die in der Beurteilung verbliebenen 9 Arbeiten erneut eingehend diskutiert.

Das Preisgericht beschließt, folgende Arbeiten auszuschneiden (Das Stimmenverhältnis Verbleib/ Ausscheid ist in Klammern angegeben).

- Arbeit Nr. 1 (3:4)
- Arbeit Nr. 3 (2:5)
- Arbeit Nr. 4 (2:5)
- Arbeit Nr. 8 (2:5)
- Arbeit Nr. 9 (0:7)

Es scheiden somit 5 Arbeiten im zweiten Wertungsrundgang aus. Damit verbleiben noch 4 Arbeiten in der Wertung.

Dritter Wertungsrundgang

Die Jury führt einen dritten Wertungsrundgang durch, in dem die 4 verbliebenen Arbeiten einer genauen Prüfung unterzogen werden mit dem Ergebnis, diese 4 Arbeiten in die engere Wahl aufzunehmen und keine Arbeit weiter auszuschneiden.

Die genaue Angabe zu Verfasser und Bauherr der Arbeiten aus der Engeren Wahl ist aus Protokollpunkt 9 ersichtlich.

Im Anschluß werden alle Arbeiten der Engeren Wahl durch die Jurymitglieder in gemeinsamer Diskussion einer schriftlichen Beurteilung unterzogen.

9. Beurteilungen

9.1. Arbeit Nr.2

Bauvorhaben: Soziales Zentrum Leinefelde-Worbis

Architekt: Architekturbüro Stadermann

Bauherr: Stadt Leinefelde-Worbis

Beurteilung:

Die Stadt Leinefelde - Worbis, am nord-westlichen Rand von Thüringen gelegen, ist für qualitätvolle Architektur beim Umbau von Plattenbauten seit vielen Jahren bekannt.

Durch die Ansiedelung großer Baumwollspinnereien nach dem 2. Weltkrieg wurden in Leinefelde viele neue Arbeitsplätze geschaffen. Dies führte ab den 60iger Jahren zu einer relativ großen Stadterweiterung, der Südstadt, mit fast 4000

Neubauwohnungen und ergänzenden Einrichtungen wie beispielsweise einem Einkaufszentrum, Sportanlagen, Kindertagesstätten und Schulen.

Eine der ehemaligen Kindertagesstätten wurde nun zu einem sozialen Zentrum umgebaut. Ursprünglich bestand das Gebäude aus zwei parallel gestellten eingeschossigen Gebäuderiegeln, die durch zwei Verbindungsbauwerke einen Innenhof umschlossen.

Dieser Innenhof und die "Verbinder" wurden durch den Umbau vollständig entfernt und durch eine großzügige Halle ersetzt. Die bestehenden parallel stehenden Gebäuderiegel wurden grundständig saniert und umgebaut.

Das Entree des Gebäudes orientiert sich zur „Grünen Achse Leinefelde“. Die seitlichen Gartenterrassen ermöglichen eine optimale Nutzung des Freiraums, dessen zeitgemäße Gestaltsprache der Hochbauarchitektur entspricht.

Für das Soziale Zentrum gibt es eine Reihe von Nutzern aus dem Bereich sozialer Einrichtungen wie beispielsweise ein Seniorenzentrum, die Verbraucherzentrale, ein Frauenzentrum, eine Arbeitsloseninitiative und die Leinefelder Tafel.

Dem Architekten ist es gelungen durch gezielte Maßnahmen im Bestand ein völlig neues Erscheinungsbild herzustellen. Der architektonische Ansatz, nämlich die Überformung des Bestandes, ist gelungen. Der unvoreingenommene Besucher vermutet nicht einen Umbau sondern wähnt sich durchaus in einem Neubau. Das Gebäude strahlt Großzügigkeit und Offenheit aus. Die Materialien und Oberflächen sind zurückhaltend und gut aufeinander abgestimmt. Die Hauptfassaden sind durch vorgestellte vollflächig verglaste Elemente überzeugend neu gegliedert, ebenso sind die Anschlüsse und die architektonischen Details sorgfältig ausgearbeitet. Leider kommt die Möblierung, aufgrund fehlender finanzieller Mittel, nicht dem Anspruch nach, den das Gebäude architektonisch verfolgt.

Das Soziale Zentrum Leinefelde - Worbis ist ein erneuter Beweis dafür, wie qualitätvolle Architektur beim Umbau von Plattenbauten entstehen kann. Bisher waren die Beispiele vorrangig im Wohnungsbau der Stadt zu finden, nun folgen neue Bauaufgaben.

Mit dem Sozialen Zentrum ist die Stadt Leinefelde - Worbis um ein weiteres geglücktes architektonisches Beispiel reicher geworden.

9.2 Arbeit Nr.5

Bauvorhaben: Neubau Theater Erfurt und Werkstätten

Architekt: Architekturbüro Professor Jörg Friedrich PFP

Bauherr: Stadt Erfurt

Beurteilung:

Die neue Oper Erfurt erweist sich nicht nur als ein ambitionierter, prestigeträchtiger Kulturbau. Vielmehr gelingt es hier, mittels einer konsequent modernen Architektur den Raum, das Bild und die inspirierende Atmosphäre einer Oper zu prägen. Statt tradierte Pathosformeln der Opernarchitektur zu simulieren, zeigt die Architektur den sehr modernen Gebrauch von Raum, Licht und Farbe.

Das Gebäude hat die Form eines klar geschnittenen, zur Front völlig transparenten Kubus, der in schönem Wechselspiel steht zu dem weiträumigen und bemerkenswert gut gestalteten Platzraum. Dem Dialog von Haus und Platz wächst eine weitere Qualität zu, indem die Transparenz des Hauses das Foyer als Fortsetzung des Platzes erscheinen läßt. Dies wird vor allem abends erlebbar, der Stunde der Oper gewissermaßen, wenn das Haus von innen leuchtet. Das Auditorium steht in diesem fließenden Raum von Platz und Foyer als das wesentliche Objekt eine Schatulle für das Ereignis der Inszenierung, deren Interieur dominiert von einem sinnlich-festlichen Rot.

Auch die Freiraumgestaltung im Umfeld der Neuen Oper Erfurt überzeugt in ihrer zeitgemäßen Gestaltung.

Dies gilt sowohl für die neue Platzsituation vor der Oper mit guten Blickbezügen zum Domberg als auch für den wiedergeöffneten Wasserlauf des Bergstromes.

Um so befremdlicher ist es, dass die Entwurfsverfasser der Freiraumgestaltung, das Büro WES in der Bewerbung nicht genannt sind.

Die Verleihung des Staatspreises bezieht die Gestaltung der Freianlagen ausdrücklich mit ein

Trotz einer schwierigen Entstehungsgeschichte und eines Standortes, der die Oper stadträumlich zu sehr in den Hintergrund rückt, ist die Architektur der neuen Oper Erfurt, oszillierend zwischen Understatement und Ausdruckskraft, ein vorbildlicher Beitrag zu moderner Architektur, und dies an einem der vorerst letzten großen Theaterneubauten. Eine genutzte Chance also.

9.3 Arbeit Nr. 7

Bauvorhaben: Marie Curie Gymnasium Bad Berka

Architekt: ARGE

Junk & Reich Architekten

Architekturbüro Stadermann

Bauherr: Landratsamt Weimarer Land

Beurteilung:

Eine Plattenbauschule Typ Erfurt Baujahr 1982 war zu sanieren und zu einem Gymnasium umzubauen. Eine Aufgabe, die aufgrund der scheinbar möglichen Wiederholbarkeit bei gleichem Schultyp vom Auftraggeber als Typensanierung angedacht war. Die Berücksichtigung der unterschiedlichen Standortbedingungen der betroffenen Schulen verbunden mit der individuellen Kreativität der beauftragten unterschiedlichen Architekten führte überraschenderweise zu einer nicht erwartenden Individualität trotz beschränkter finanzieller Mittel.

So haben die Architekten beim Marie Curie Gymnasium in Bad Berka, das sich in zentraler Lage oberhalb des alten Zeughauses befindet, eine beim Erbauen der Typenschule angeschüttete Böschung an der Südostseite abtragen lassen und damit eine völlig neue funktionell perfekte Eingangssituation geschaffen. Mit dieser neuen Eingangslösung ist auch Barrierefreiheit gewährleistet.

Der vorhandene Verbinder wurde zurückgebaut und durch einen auf schlanken Betonstützen ruhenden Neubau mit Lichthof ersetzt, der Platz schuf für eine attraktive Eingangshalle mit begrüntem Innenhof, notwendige Treppe und Fachräume in drei Ebenen. Die Eingangshalle kann flexibel genutzt werden, bietet Platz für Ausstellungen und ist Pausenbereich in Verbindung mit einem Kiosk.

Talseitig entstand ein weiterer Neubauteil mit Speisesaal und Aula mit einem Panoramablick über Bad Berka. Die Altbauten erhielten neue Fenster und Fassaden. Alt und neu verbindet sich harmonisch zu einem interessanten Gebäudekomplex in hoher ästhetischer Qualität.

Die Klassenräume wurden im Rahmen der Sanierung mit einer Unterdecke ausgestattet, die eine von den Planern vorberechnete außerordentlich gute Akustik bewirkt. Gute Details und eine harmonische Farbgebung runden den positiven Eindruck der Leistung der Architekten ab.

Der vorhandene Plattenbau wurde von den Architekten als benutzbar angenommen und zu hoher Qualität weitergebaut, nicht wie so oft kaschiert und versteckt.

Schulbauten haben aufgrund ihrer differenzierten Wirkungen eine besondere Bedeutung. So prägen sie neben ihrer Zweckerfüllung unbewusst die ästhetische Bildung der Schüler und haben damit auch Einfluss auf ihr Sozialverhalten. Dieser besonderen Anforderung wird der Gebäudekomplex voll gerecht.

Die für das Umfeld einer Schule sehr puristische Freiraumgestaltung wird in den eingereichten Plänen nur angedeutet.

Mit dem Umbau und der Sanierung des Curie Gymnasiums in Bad Berka ist den Architekten ein beispielhaftes hervorragendes Gebäude gelungen, dass zur Weiterführung der Schulsanierung animiert. Es erfüllt im vollen Umfang die Kriterien des Staatspreises des Freistaates Thüringen nach einer beispielhaften innovativen Lösung für ein öffentliches Schulgebäude und erhält deshalb diese Auszeichnung.

9.4 Arbeit Nr.10

Bauvorhaben: Neubau Behördenzentrum Erfurt 1.BA (ZIV/ Kantine/ Freianlagen)

Architekt: Braun & Voigt

Freianlagen: ARGE Braun & Voigt

Bauherr: Freistaat Thüringen

Beurteilung:

Die eingereichte Arbeit stellt eine überraschend erfrischende und sehr gut ausgearbeitete Lösung für ein Behördenzentrum dar. Auf einem ehemaligen Kasernenareal entstanden bis 2003 die Neubauten für das Zentrum für Informationsverarbeitung und für eine Behördenkantine. Gleichzeitig wurde eine optimale Lösung für die städtebauliche Konzeption und die Gestaltung der Außenanlagen gefunden.

Es wurden zwei Hauptcharakteristika des Gebäudebestandes gekonnt aufgenommen und weiterentwickelt: Die raumbildende lineare zweizeilige Struktur wird nach Norden weitergeführt und zwei räumlich gleichwertige Erschließungsachsen ausgebildet. So gelingt es unpräzedenzlos, das Zentrum mit dem angrenzenden Stadtraum zu verbinden.

Der Neubau für das ZIV bildet die Fortsetzung der bestehenden westlichen Gebäudezeile. Er besteht aus einem eleganten, dreigeschossigen als Zweibundanlage ausgebildeten Riegel, von dem aus der Komplex erschlossen wird und in dem überwiegend Büroräume untergebracht sind, sowie einem eingeschossigen Produktionsgebäude mit Papierlager und Druckerei. Die prägnante Großform mit einer graugestalteten Putzfassade wird durch Lochfenster und Fensterbänder klar gegliedert. Sie ruht auf einem überhöhten Natursteinsockel aus ortsüblichem Kalkstein.

Die Kantine ist formal konsequent nach Süden orientiert. Sie schließt räumlich den als Rasenfläche ausgebildeten ehemaligen Exerzierplatz ab. Der Baukörper ist verblüffend einfach in den nach Süden und Norden hin verglasten höheren Gastraumbereich und in den eingeschobenen, als geschlossenen Kubus mit Putzfassade und Fensterbändern ausgebildeten Küchentrakt gegliedert.

Wesentliche Gestaltungselemente sind Sichtbeton-, Holz- und Glasflächen sowie Putzflächen, die in ihrer intensiven Farbigkeit die Innen- und Außengestaltung besonders prägen.

Die Freiraumgestaltung ist angemessen großzügig thematisiert in die Bereiche: Promenade auf dem oberen Plateau mit grünem Platanendach, zentraler Grünbereich als Wiese und ein südlicher Abschluss mit einem kleinen Platanenhain.

Im Rahmen der Freiraumgestaltung ist auf dem ehemaligen Exerzierplatz der alten Kasernenanlage, der später als zentraler Stellplatz genutzt wurde, eine attraktive „grüne Mitte“ für das Behördenzentrum entstanden.

Insgesamt lieferte der Verfasser eine sehr überzeugende Arbeit ab, die für Behördenbauten beispielgebend werden sollte.

10. Festlegung der Reihenfolge und der Preise

Nach intensiver Diskussion und ausführlicher Beurteilung der o.g. Kriterien für jedes der genannten Bauvorhaben beschließt das Preisgericht folgende Jurierung der eingegangenen Bewerbungen:

Die Jury entscheidet einstimmig, den diesjährigen Staatspreis mit jeweils 10 T€ an zwei Objekte zu vergeben und die Anzahl der Anerkennungen mit jeweils 5 T€ auf 2 zu reduzieren.

Folgende Arbeiten werden jeweils einstimmig für die Vergabe des Staatspreises ausgewählt:

- Arbeit Nr. 5
- Arbeit Nr. 7

Damit kommen folgende Arbeiten mit einem Juryentscheid von jeweils 5:2 für eine Anerkennung in Frage:

Arbeit Nr. 2
Arbeit Nr. 10

Die Reihenfolge der Benennung der Preise innerhalb der Kategorie soll keine Rangfolge verdeutlichen.

Der Thüringer Staatspreis für Architektur und Städtebau 2004 wird in beiden Fällen zu gleichen Teilen (je 5 T€) an den Architekten und den Bauherren vergeben. Die Gesamtsumme beträgt 20 T€

Außerdem wird jeweils eine Stahlplakette übergeben, die zur Anbringung an den Gebäuden vorgesehen ist.

Die zwei Anerkennungen betragen in jedem Einzelfall 5 T€, der Betrag geht ebenfalls zu gleichen Teilen an Architekten und Bauherren (je 2,5 T€). Die Gesamtsumme beträgt 10 T€. Es wird jeweils eine Urkunde übergeben.

Die Preissummen sind Bruttosummen und werden per Verrechnungsscheck anlässlich der Preisübergabe an Architekten und Bauherren übergeben.

12. Verlesen des Protokolls

Das Protokoll wird verlesen, einstimmig verabschiedet und unterschrieben.

13. Entlasten der Vorprüfer und Unterschreiben des Protokolls

Herr Dr. Worschech bedankt sich bei den Preisrichtern für die engagierte Zusammenarbeit. Er bedankt sich bei der Vorprüfung für die gute Vorbereitung und Mitwirkung während des Preisgerichtes. Die Vorprüfung wird entlastet. Der weitere Verfahrenfortgang wird an Herrn Behrens übergeben.

Herr Behrens bedankt sich bei dem Vorsitzenden, der Jury und der Vorprüfung für die geleistete Arbeit und dankt den Wettbewerbsteilnehmern für ihre Mühe und ihre Leistungen.

Das Verfahren wird um 12.00 Uhr geschlossen.

aufgestellt:
23.07.04

Dr. Angelika Krause

Anlagenverzeichnis:

- Anwesenheitsliste
- Unterschriften der Preisrichter
- Verzeichnis der eingereichten Arbeiten in der Reihenfolge des Einganges
- Übersicht über die prämierten Arbeiten
(einschließlich Entwurfsverfasser und Bauherr)

Staatspreis für Architektur und Städtebau 2004

Prämierung 10.000 ,--€/ Plakette zur Anbringung am Gebäude / Urkunde

Arbeit Nr.5

Bauvorhaben: **Neubau Theater Erfurt und Werkstätten**
Architekt: Architekturbüro Professor Jörgt Friedrich PFP
Jarrestraße 80
22303 Hamburg
Bauherr: Stadt Erfurt
Stadtverwaltung
Fischmarkt 1
99084 Erfurt

Arbeit Nr. 7

Bauvorhaben: **Marie Curie Gymnasium Bad Berka**
Architekt: ARGE
Junk & Reich Architekten
Nordstraße 21
99427 Weimar
Architekturbüro Stadermann
Winkelstraße 12a
37327 Hausen
Bauherr: Landratsamt Weimarer Land
Bauamt
Bahnhofstraße 28
99510 Apolda

Anerkennungen

Prämierungen je 5000,--€/ Urkunde

Arbeit Nr.2

Bauvorhaben: **Soziales Zentrum Leinefelde- Worbis**
Architekt: Architekturbüro Stadermann
Winkelstraße 12a
37327 Hausen
Bauherr: Stadt Leinefelde-Worbis
37321 Leinefelde
Postfach 159

Arbeit Nr.10

Bauvorhaben: **Neubau Behördenzentrum Erfurt 1.BA (ZIV / Kantine/ Freianlagen)**
Architekt: Braun & Voigt
Planungsgesellschaft GmbH
Hanauer Landstraße 172
60314 Frankfurt/M.
Freianlagen: ARGE Braun & Voigt
Sommerlad Haase Kuhli
Lonystraße 18
35390 Gießen
Bauherr: Freistaat Thüringen
vertreten durch Thüringer Finanzministerium
Ludwig- Erhard-Ring 7
99099 Erfurt